

Volksstimme

Redaktion:
Halle a. S., Gr. Braunschweigerstraße 17
Fernsprecher 6802

Sozialdemokratisches Organ (alte Partei)
für den Regierungsbezirk Merseburg
Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Verlag und Expedition:
Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 27
Fernsprecher 5407

Nr. 154

Wagnerspreis: Monatlich 175 Mk. frei Haus. Bei
Abholung 160 Mk. Bei den Postämtern vierteljährlich
525 Mk., ohne Porto. Einzelnummer 15 Pfennig.

Halle, Donnerstag, den 10. Juli 1919

Wagnerspreis: Die 8. halbjährige Nummer 825 Mk. 20 Pfennig, im Vierteljahr 207 Mk. 50 Pfennig.
— Gehalt der Mitglieder-Zustimmung vom 10. Juli. —

3. Jahrgang

Durch Nacht zum Licht.

Belmar, 9. Juli. (WBZ.) In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung wurde der Gesetzentwurf betreffend Ratifikation des Friedensvertrages in namentlicher Abstimmung mit 208 gegen 115 Stimmen angenommen.

Belmar, 10. Juli. Dem Beschluß der Nationalversammlung folgend, hat gestern Abend 8 Uhr, laut Vorwärts, der Reichspräsident die Ratifikation des Friedensvertrages vollzogen. Als bald darauf ist die entsprechende Urkunde durch Kurier nach Versailles abgesandt worden.

Halle, den 10. Juli 1919.
Festen Schritts freudig das deutsche Volk seinen Ziele zu dem Frieden, und mit eherner Entschlossenheit bringt es trotz allem keinen festen Willen zum Ausbleiben zum Ausdruck. Schmer, hert und dornenvoll ist der Weg, aber er muß gegangen werden, denn jenseits das deutsche Volk wieder lebensfähig werden soll. Und gerade jetzt wird die Schwere der Lage so recht offenbar, jetzt, wo wir unseren Frieden hart bezahlen müssen. Wohl sind Saboteure am Werke, die den Strid um den Hals des deutschen Volkes zu ziehen wollen, aber das gewählte deutsche Volk hat sie betrieht gelassen, und die Stunde wird kommen, wo sie diese „Volksfreunde“ enghütigt

in die Wollfshand werfen,

wo das Volk seinen Feinern mit harter Faust die Rechnung bezahlen wird.

Deutschland will endlich Frieden, und zwar so schnell wie möglich. Sogleich, als von Ententeleite gerufen wurde, die Blokade wird erst aufgehoben. Die deutschen Kriegsgefangenen kehren erst heim, wenn Deutschland den Frieden ratifiziert hat, ging die deutsche Regierung daran, um die Ratifizierung auf dem schnellsten Wege zu vollziehen, und man kann sagen, daß nicht eine Minute versäumt wurde, um dem deutschen Volke so schnell wie möglich die so unangehör notwendigen Erleichterungen zu bringen. Gestern nun bereits hat die Nationalversammlung, wie obenstehende Meldung besagt, das Gesetz über die Ratifizierung des Friedensvertrages angenommen und auch der Reichspräsident hat die verfassungsmäßig notwendige Ratifizierung vollzogen. Das so überaus wichtige angenommene Gesetz selbst hat folgenden Wortlaut:

Die verfassunggebende deutsche Nationalversammlung hat das folgende Gesetz beschlossen, das nach Zustimmung des Staatsanwaltes hiermit verkündet wird:

Artikel 1.

Dem am 28. Juni 1919 unterzeichneten Friedensvertrag zwischen Deutschland und der alliierten und assoziierten Mächten und dem dazu gehörenden Protokolle sowie der am gleichen Tage unterzeichneten Vereinbarung über die militärische Bekämpfung der Rheinlande wird zugehört.

Der Friedensvertrag, das Protokoll und die Vereinbarung werden nachstehend veröffentlicht.

Artikel 2.

Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Die Ratifizierungsurkunde ist sofort mit einem Kurier nach Versailles gesandt worden, wo der endgültige Friedensvertrag vollzogen wird. Sogleich tritt der Frieden erst dann ein, wenn der gegenseitigen Grundrechte ihrerseits die Ratifikation vollzogen haben. Erst dann ist der heiligsprechende Frieden geschlossen. Es steht aber zu erwarten, daß die Entente nunmehr auch ihrerseits die Ratifizierung beschließen wird. Darin darf man sich beruhigen, daß das Vorkriegsamt Befehl gab, daß, sofern bis Donnerstagabend die Ratifizierung des Friedensvertrages mit Deutschland angeht, ist die

Blokade gegen Deutschland

am Sonnabend in vollem Umfang aufgehoben wird.

Wir können also schon in ganz kurzer Zeit mit einer Besserung der Verhältnisse, mit der Beendigung unserer Kriegsgefangenen und der Schaffung konstanter Zustände rechnen, dank der Entschlossenheit der Regierung und dem festen Willen der Mehrheit der Nationalversammlung.

Zweifellos war die gestrige Sitzung, wie Hermann Müller sagte, eine historische Stunde, und nur dem Deutschen zuzunehmen, daß es vorüberhört, um heimlicher Parteinteressen willen dem Volke A zu machen zwischen die Beine zu werfen. Sie sind mit einer „Entschlossenheit, eine gewaltige Demonstration. Was sollen jetzt noch Vorbehalte, wie der gegen den Gerichtshof zur Aburteilung von den Deutschen angehängt behangenen Wollfshandwerke, oder wie der Appell an die Gerechtigkeit eines neutralen

Gerichtshofes bei der Entscheidung über die Schuld am Kriege? Kann man sich etwas Komischeres vorstellen, als daß die Deutschen national als Vorämpfer des Völkerechts und des Weltfriedens sich aufspielen.

Doch lassen wir diejenigen, die das deutsche Volk in das Verderben geführt haben, toben. Es wird ihnen zu gegebener Zeit noch oft das gesagt werden, was ihnen gesagt werden muß. Das deutsche Volk wird über ihr beuchnerisches Gefährde zur Tagesordnung übergehen.

Wir haben Frieden, gewiß. Aber es ist nicht der Frieden, den der letzte Deutsche auch innerlich hätte anerkennen können. Es ist nichts als ein brutaler Gewaltakt gegen einen Wehrlosen, der früher oder später gutgemacht werden muß, um einen

wahren dauerhaften Frieden herzustellen.

Das deutsche Volk wird mit allen ihm zu Gebote stehenden geistlichen und moralischen Waffen für den wahren Frieden kämpfen, und wir Sozialdemokraten müssen und werden bei diesem Kampfe in vorderster Linie stehen. Die vorrevolutionären Machtgeber in Deutschland, die getrieben in der Nationalversammlung wieder die Komödie aufzuführen, tragen die Schuld daran, daß uns die Entente-Imperialisten ihren „Frieden“ diktiert konnten.

Wo der Kapitalismus den Willen der Menschen lenkt, wo die kapitalistische Selbstsucht das Handeln bestimmt, das nur der rückwärtssten Notwendigkeit des Volkes gehorcht, sich immer zu mehr, immerfort ins Grenzlose zu wachen — dort kann als letzter Schiedsrichter zwischen sich widerstrebenden Interessen nur die Gewalt einschreiten. Gewalt in jeder Form; in der des Todesurteils durch den Hunger wie in der nicht mehr und nicht minder entsetzlichen des blutigen Nordes. Der Nationalismus der maßlosen Überhebung, der brutalen Gewalt hat sehr ihm wesentlichen Schaden erleidet, die geschichtliche Notwendigkeit hat sich an ihm vollzogen, wie er sie anderen zugebracht hatte.

Wir aber, die wir am Rande einer neuen Zeit stehen und eine bessere zu schaffen berufen sind, wir müssen uns vorerst von der Furcht der Gewalt abwenden, ob sie nun von rechts, aber auch, wenn sie von links herausgerufen wird. Klare Scheidung von jeder Weltanschauung, die den Nord, ob organisiert, ob in wilden Wäutern, zur Anwendung bringt.

Die uns obliegende, durch den aufgewungenen Friedensvertrag nur noch notwendiger gewordenen Aufgabe kann aber

nur durch angespannte Arbeit,

Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen.

Von Seiten der Entente ist, wie die „Woch. Ill. Sitg.“ erzählt, durch Herrn Dutcha die Mitteilung gemacht worden, daß die Verhandlungen über die Verwaltung der Rheinlande unerschlossen beginnen sollen, und zwar in Verbindung mit der Frage des Wiederaufbaues der belgisch-französischen Kriegsgebiete. Es wurde gleichzeitig der Wunsch der Entente nach baldiger Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zum Ausdruck gebracht.

Die Lage in Italien.

Milherban, 9. Juli. (WBZ.) In einem Telegramm über die Streiks und Unruhen in Italien berichtet der „Woch. Ill.“, daß die Verhandlungen über die Verwaltung der Rheinlande unerschlossen beginnen sollen, und zwar in Verbindung mit der Frage des Wiederaufbaues der belgisch-französischen Kriegsgebiete. Es wurde gleichzeitig der Wunsch der Entente nach baldiger Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zum Ausdruck gebracht.

nicht durch blutige Gewalt erfüllt werden. Plünderung und blutiger Aufruf, Kampf der einen Produzierenden gegen die anderen vermindert die Masse der Produktionskräfte in unserer wirtschaftlichen Lage in ganz besonders gefährlichem Maß. Die passive Resistenz im Arbeitsvorgang, das Bestehen der Anwesenheitsgelde, denen keine lebendige Arbeit gegenübersteht, richtet sich unter den heutigen Verhältnissen nicht so sehr gegen das Kapital wie gegen die Lebensbedingungen der Gesamtheit des arbeitenden Volkes selbst. Wir, als die sozialdemokratische Partei Deutschlands, müssen die unruhr Zeit angepaßten neuen Wege suchen und unsere Anhänger darauf zur immer weiteren Entwicklung des Sozialismus vorbereiten. Das ist unsere Aufgabe, eine frische, neuherbe und aufwachsende.

Wenn es der Reichsregierung gelingt, die Lebensmittelpreise abzubauen, dann werden die Gründe für die alternaturlöse Unzufriedenheit bald weggefallen sein; aber auch bisher schon haben die Plünderungen und wilden Streiks dem Arbeiter mehr geschadet als genützt; und endlich haben sie dem Gesamtvolksvermögen kaum wieder gut zu machenden Schaden zugefügt. Amerika ist nicht so übermenschenmäßig edelmütig, uns seine Überflüsse an Lebensmitteln ohne greifbare Gegenleistung zu überlassen; nur von uns geschaffene Werte als Untergrund für unsere papierernen Zahlungsmittel wird es annehmen. Jedes Stück geförderter Kohle, jede geschaffene Maschine ist für die neue Gesellschaft ein Stein in der Grundmauer unserer Existenz.

Diese Erkenntnis

muß uns alle erfüllen, wollen wir an den Aufbau streifen, sie ist der Inhalt unserer Gesellschaftlichkeit, die wir wieder als Verpflichtung gegen die Gesamtheit verstehen müssen. Soll sich in ihr der einzelne wohl fühlen können. Freilich ist es eine andere Gesellschaft geworden, als es jene war, in der das nationalökonomische Kapital herrschte. Es ganz zu beseitigen, dürfen wir auch sein Mittel, die blutige Gewalt, nicht mehr gebrauchen; müssen wir alle Arbeitenden vereint mit neuen Mitteln an den Aufbau unserer Gesellschaft arbeiten. Die alten Besitz an Produktionsmitteln zum gemeinsamen Umverteil durch die Macht der ökonomischen Entfaltung, durch die Macht der lebendigen Arbeit — nicht durch die zerstörende blutige Gewalt.

Gewiß — finstere Nacht ist rings um uns, aber wir haben den festen Glauben, daß wir wieder emporkommen und — wir werden zum Licht kommen.

Sag, 10. Juli. (Eig. Drahtnachricht.) Aus Paris wird gemeldet: Nach guten Informationen ist es ziemlich bestimmt, daß Italien den Friedensvertrag nicht ratifizieren wird, da die Regierung nicht durch eine Volksabstimmung abgelehrt werden wird.

Gemütsmenschen.

Wir sind in unserer Zeit an manches gewohnt. Trost kommen einem immer wieder Dinge unter, die man auch nach dem durch den Krieg bedingten allgemeinen moralischen Niedergang unseres Volkes nicht für möglich hält. Der Vorwärts berichtet nachträglich noch etwas vom Berliner Eisenbahnstreit. Danach hat ein Kommunist, Arbeiter an der Eisenbahn, folgenden erbaulichen Satz gesagt: „Acht Millionen dürfte herein gelassen werden, wenn auch einige Säuglinge mehr freier wären, während des Krieges sind sowieso eine ganze Masse davon verreckt.“

Ein Kommentator hierzu erwidert sich.

Wichtige Radnetzführung in Belmar.

Belmar, 9. Juli. (WBZ.) Aus Belmar wird gemeldet, daß heute eine Radnetzführung stattfand, an der teilnahmen die vormaligen Minister Birch, Seine und Gersch. Nachdem sie in Belmar anwesend Staatsminister Winnie, Reichsminister Döhring, sowie eine Reihe von Herren aus Dresden, als Vertreter des sächsischen Radnetzes waren. Die Nachricht, daß die Vermögensgabe verfallen wird, ist falsch.

Geht Wissen?

Belmar, 9. Juli. (WBZ.) Drahtet: Wie wir hören, hat der Reichspräsident das Vorschlagsgesetz des Reichswirtschaftsministeres Wissen angenommen. Zur gegenwärtigen Wissensfrage wird dem „Vorwärts“ ein Beitrag beigefügt. Es ist nicht nur zu wünschen, sondern durchaus notwendig, daß es gelingen wird, diesem Wissen in seinem Amt zu erhalten, als die Wissenlichen Ideen mit den Klären einziger innerer Kollegen in Erfahrung zu bringen.

molendet den ehemaligen Kaiser ein besonders hervor-
 ragendes Maß von Schuld an dem Weltkriege und an
 dem Elend trifft, in dem sich jetzt das deutsche Volk
 befindet. Wilhelm war einer unter den vielen Volks-
 verrätern; er wurde zur persönlichen Spitze des ver-
 rätlichen halbautokratischen Systems von der Glorie der
 weltlich herrschenden Künste und Gelehrtschaft aus-
 gezeichnet. Er war der millionfache Verfälscher in ihrer
 Hand, ganz so, wie diese Verfälscher am Volke und an
 der Menschheit es gebrauchen. Man unterschätzte den
 leicht zu beeinflussenden Monarchen und weichte mit
 klugen Mitteln und unter Anwendung der süßesten
 Umschmelzung den Herrschergrößenwahn in seinem
 Herzen. So wurde er äußerlich der Hauptschuldige vor
 dem deutschen Volke und vor der Welt. Vor äußerlich
 in Wirklichkeit werden Welten- und Völkerfeindschaft
 von ganz anderen Ursachen bestimmt, als von dem
 Willen eines einzigen Mannes. Die Sünden der ge-
 wissermaßen und fälschlich überlebten Meute, die in Wirk-
 lichkeit vor der Revolution Deutschland beherrschte und
 alles andere in der Welt sich unterwürfig machen wollte,
 sollen nach dem Willen der Imperialisten des feindseligen
 Auslands an einem Exempel gegen Wilhelm von
 Hohenzollern gerächt werden. Der Mache- und Macht-
 toller der Kapitalisten des Auslandes will an diesem
 Exempel des alten Systems seine teuflische Vertriebung
 wissen. Das Worthaben ist wieder niederträchtig und
 gemein; aber diese Eigenschaften sind nur einmal die
 vornehmsten Charaktere der Kapitalistenklasse
 überhaupt, ganz gleich, wo wir sie auf der Welt auch
 antreffen mögen. Ueber das kommende Schicksal Wil-
 helms wird jetzt in allen Zeitungen sehr viel geschrieben.
 Wir stellen dies nur fest und sind der Ansicht, daß wiewohl
 die Dinge ihren Gang gehen werden und daß unser
 Volk jetzt andere und größere Sorgen hat, als sich
 um das Schicksal eines einzelnen Mannes Kopfschmerzen
 zu machen.

Königliche Kapitalauswanderung?

Die Frankfurter Tagespost schreibt: Der Landtag soll
 sich bekanntlich auch mit der Förderung des Königs-
 schen Beschlusses beschäftigen. Die Zentrumspresse sieht darin eine
 der wichtigsten Staatsaufgaben und um Mittel für

den „armen König“ zu erwerben, hat sie erst vor kurzem
 einen rüchrigsten Artikel erlassen, daß er die Staats-
 kasse um einen Vorstoß von 60.000 Mark anpumpen
 mußte. In merkwürdigem Gegenlage dazu steht die
 der Münchener Post mitgeteilte Tatsache, daß der Erz-
 fürst in den letzten Jahren von der bezogenen Abhebung
 und dem König Otto mehrere Millionen geerbt hat,
 und diesen Millionen in die Schmelze zu schmelzen
 diesen 11 Millionen in die Schmelze zu schmelzen
 seien. In der Hauptsache und Beschaffenheit dieses
 der Spaten vom Dach. Sogar der Zentrumskanz-
 leiter Speck ist schon mit der Sache befaßt, besteht
 doch die Gefahr, daß die Millionen der Steuer entzogen
 werden. Wie sieht es im übrigen mit der Besteuerung
 des Königs-Otto-Nachlasses? Die zuständigen Stellen
 werden nicht umhin können, sich zu der Sache zu äußern.

Ein interfraktioneller Beamtenauschuß.

Weimar, 8. Juli. (A.F.Z.) Ein interfraktioneller
 Beamtenauschuß der Nationalversammlung bildet sich
 heute in Uebereinstimmung mit den Fraktionen. In
 der Aussprache einigte man sich zunächst dahin, die
 Frage der Feuerungszulage für Beamte und
 Lehrer durchzuführen, sobald die Ritterfrage und
 das Mißbehaltensgesetz durch den Reichstag in Be-
 trieb und Verwaltung näher zu erörtern. Bei Begrün-
 dung des ersten Punktes stellte sich die Wehrkraft der
 Medner auf den Standpunkt, daß eine einmalige
 Feuerungszulage gegeben werden soll,
 für deren Verteilung nicht drei, sondern zwei Feuer-
 ungsbezirke geschaffen werden sollen. Die Regierung
 soll abgeben werden, Vertreter der einzelnen Parteien
 zur nächsten Sitzung zu entsenden. Angeschrieben wurde
 auch die Frage des Aufstiegs befähigter Unterbeamter
 und Arbeiter in höhere Staatsstellen.

Die Unruhen in Hannover.

Durch den Eisenbahnerstreik verursachte Unruhen
 haben hier leider zu bedauerndem Ereignissen geföhrt,
 da die Kommunisten die Lage benutzten, um einen
 örtlichen Anführer ins Werk zu setzen. Bis zur Stunde
 ist die Ruhe noch nicht wiederhergestellt. Die Menge

versuchte wiederholt Gewalttätigkeiten und verließ
 die Bestimmungen des vereinbarten Belagerungs-
 auftrages. Diese Vorgänge führten auch noch zu geizigen
 als Schießereien, wobei auch Tote zu verzeichnen
 sind. Auch geplündert wird in den Nächten, was eben-
 falls Opfer forderte, da der kommandierende General
 energisch durchgreift. Das Ergreifen der Wachen
 und des „Bilderredner“ ist verboten worden.
 Auch hat man einen Russen, Stobeltier, der schon an
 den Münchener Ereignissen beteiligt gewesen sein soll,
 ergriffen. Im ganzen lauten die getriggen Be-
 richter auf 8 Tote und 7 Verwundete.

Reaktion des ökonomischen Fortschritts.

Bern, 7. Juli. Wie der Pariser Korrespondent des
 Agence Centrale erzählt, ist die Ueberzeugung des
 deutsch-österreichischen Fortschrittsvertrages infolge einer
 vollständigen Ueberwindung in der Haltung der Alliierten
 gegenüber Deutsch-Österreich verzögert worden. Um
 Deutsch-Österreich nicht in die Arme Deutschlands zu
 treiben, sei eine vollkommene Revision der territorialen
 Klauseln sowie eine Revision der wirtschaftlichen und
 finanziellen Bedingungen vorgenommen worden.

Kurze Notizen.

Gegen die Fortsetzung des Streiks hat Ministerpräsident
 sich einen Artikel im letzten Berliner 8-Uhr-Abendblatt
 veröffentlicht, in dem er sich energisch gegen die Streikunruhen
 wendet, neue Steuern zu bilden. Er erwidert die dringende Er-
 forderung, daß die Nationalversammlung sich entscheiden
 gegen erklären würde, die einschlägige deutsche Republik zu set-
 zen.
 Prinz Heinrich von Preußen hat sich ebenfalls der Entzün-
 gung beigefügt an Stelle des Kaisers.
 In einer entscheidenden Streikvermittlung der Bauarbeiter
 erlassen der geflohtene Comant, Irrak und verdammt wieder
 verhaftet, dann aber wieder freigesprochen worden.
 Die holländischen Arbeiter haben beschlossen, sich an einen
 Belgienstreik zu beteiligen.
 In Warschau kam es in den letzten Tagen infolge hoch-
 schätzlicher Agitation zu blutigen Vorfällen.

Ämtliche Bekanntmachungen für Halle a. d. S.

Lebensmittel-Kalender.

Verkauf von ausländischem Fleisch. Der Verkauf von aus-
 ländischem Geflügel findet am Sonnabend, den 12. Juli,
 statt. Es werden 125 Gramm ausländisches Rindergeschnitzfleisch,
 125 Gramm ausländisches Hammelfleisch, 125 Gramm (Rinder-
 bei Schilke) ausgegeben. Der Verkauf erfolgt durch die Fleisch-
 er, die Verbraucher besitzen das Fleisch bei den Fleischern,
 sei denen sie zur Kundenliste angemeldet und gegen Vorzuzahlung
 der Fleischarten für die Woche vom 7.—13. Juli d. J. Die
 Marken sind zu 100 Stück gebündelt in verschlossenem Umfange,
 auf dem die Firma und die Zahl der Marken zu vermerken ist,
 als zum Einsetzen, den 15. Juli, an das Stadterbrennungsamt,
 L. Dornschütz, Stadthaus, abzuliefern. Der Kleinhandelsge-
 sammtpreis für 250 Gramm ausländisches Geflügelfleisch beträgt
 2 30 Mark.

Städtischer Verkauf von Zwiebeln und Getreidemehl an
 Kinder bis zu 12 Jahren, Jugendliche von 12—17 Jahren und
 alle Leute über 70 Jahre in der Lohndienstschule am Freitag, den
 11. Juli 1919, Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der
 Lebensmittelkarte mit den Nummern 8001—12 000 mittnachts
 von 8—12 Uhr und die Inhaber der Nummern 12 001—16 000
 nachmittags von 2—6 Uhr. Gegen Vorlage des Lebensmittel-
 scheines kann auf jeden Abschnitt P. der besonderen Warenbesug-
 nisse für Kinder bis zu 12 Jahren und auf jeden Abschnitt O
 der besonderen Warenbesugarten für Jugendliche von 12—17
 Jahren und alle Leute über 70 Jahre ein Paket Zwiebeln zum
 Gewichte von 44 Pfd. und ein Paket Getreidemehl zum Preise
 von 1/10 Pfd. abgegeben werden. Bei dem Mangel an Kupfergeld
 ist unbedingt abgegebene Geld bereitzuhalten.

Gruppen und Feldwiederkauf.

Auf Grund der Bundesrats-
 vorordnung vom 25. Sept. 4. Nov. 1915 wird der Verkauf von
 Gruppen und Feldwiederkauf wie folgt geregelt: Der Verkauf be-
 ginnt am Freitag, den 11. Juli 1919. Für jede Person eines
 Haushaltes werden 2 1/2 Pfund Gruppen und 50 Gramm Feld-
 wiederkauf ausgegeben. Der Verkaufspreis beträgt 4 Pfd. für
 Gruppen und für Feldwiederkauf 1 30 Mark. Die Käufer sind
 verpflichtet, bei denjenigen Verkäufern die Gruppen und
 den Feldwiederkauf einzulösen, bei welchen sie zum Bezug
 von Kolonialwaren in die Kundenliste eingetragen sind. Beide
 zur Verteilung geliehene Lebensmittel werden auf einen Wa-
 renbesugsdienst mit abgeben und zwar unter Abtrennung
 der Marke 357 des Warenbesugsdienstes 23. Die Verkäufer sind
 verpflichtet, die Marken zu Hunderten gebündelt im Stadter-
 nachmittags, Markttag, 1. Oberkloß, Saal links, binnen
 8 Tagen unter Angabe ihres Niederhandes einzulösen. Zu-
 nachlassungen unterliegen der Bestrafung nach § 17 der Ver-
 ordnung vom 25. Sept. 4. Nov. 1915.

Der Verkauf von Geflügel findet am Freitag früh, den
 11. Juli 1919, in den einschlägigen bekannten Geschäften mar-
 tetfrei statt. Im übrigen verbleibt es bei unserer Bekanntmachung
 vom 18. Juni 1919.

Der Verkaufspreis der in dieser Woche zum Verkauf gelan-
 genden Eier beträgt für ein Pfund 9 Pfd.

Städtischer Verkauf von Rife in der Lohndienstschule am Frei-
 tag, den 11. Juli 1919. Zugelassen zum Einkauf werden die In-
 haber der Lebensmittelkarte mit den Nummern 44 001—45 500
 mittnachts von 8—12 Uhr und die Inhaber der Nummern
 45 501—47 000 nachmittags von 2—6 Uhr. Für jede Person eines
 Haushaltes können 55 Gramm zum Preise von 20 Pfd. abgegeben
 werden. Der Lebensmittelchein ist vorzulegen. Abgegebenes
 Geld ist bereitzuhalten.
 Halle, den 9. Juli 1919. Der Magistrat.

Ämtliche Bekanntmachungen für Weiskensels.

Doppeltversteigerung für Fleischwaren.

Mit Rücksicht auf die Erhöhung der Schlachtviehpreise mes-
 sen folgende Doppeltversteigerung für den Kleinhandel folgende:
 Rindfleisch mit Knochen, das Pfund 3 Mark,
 Rindfleisch ohne Knochen und Gedardes, das Pfund 3 30 Mark,
 Schweinefleisch mit Knochen, das Pfund 3 Mark,
 Schweinefleisch ohne Knochen, das Pfund 1 30 Mark,
 Hammelfleisch mit Knochen, das Pfund 2 40 Mark,
 Frische Motzwurst, das Pfund 3 Mark,
 Frische Leberwurst, das Pfund 3 Mark,
 Frische Schwartzenwurst, das Pfund 3 20 Mark,
 Besondere Wurst, das Pfund 3 20 Mark,
 Kofelauer Knack oder Weiskensels, das Pfund 3 30 Mark,
 Diese Anordnung tritt mit dem 7. Juli d. J. in Kraft.

Fleischabgabe. Die Fleischmenge in der Woche vom 7. bis
 13. Juli 1919 beträgt: 100 Gramm Fleisch mit Knochen oder
 Würst, oder 20 Gramm Fleisch ohne Knochen oder Gedardes. Es
 haben nur Fleischkarten (arzneifrei) für die Woche vom 7.
 bis 13. Juli Gültigkeit.

Quartierverkauf. Von heute, Donnerstag, mittnachts 1 Uhr ab,
 findet in nachstehenden Geschäften gegen Abgabe der 15. Mar-
 ginalenmarke vom Geldseignar statt. Auf jede Marke wer-
 den 200 Gramm zum Preise von 44 Pfd. abgegeben. Verkauf:
 Konium, Schillerstraße, Nr. 24 200—23 275. Die Abholung hat
 bis zum 11. Juli, mittnachts 12 Uhr, zu erfolgen.
 Städtischer Fleischverkauf. Freitag, den 11. Juli 1919:
 Nr. 17 001—20 000.
 Weiskensels, den 9. Juli 1919. Der Magistrat.

Wahalla-Theater.
 Operetten-Theater.
 Ensemble-Gastspiel
 Dir. Felix Meinhardt
 Der Operettenschlager:
Die Hohel —
die Tänzerin.
 Musik v. Walter Götz.
 Anfang 9 1/2 Uhr.
 Kasse v. 10—11 u. 4-6.

Stadt-Theater.
 Freitag, d. 11. Juli 1919,
 Anf. 7 1/2, End. 10 Uhr:
 Der Zigeunerbaron.
 Operette v. Joh. Strauß.
 Sonnabend:
 Wilhelm Tell.

Kammer-Große Lichtspiele.
 Ein Großstadt-Drama in 4 Akten
Die Schwarze Lo.
 Ein Kind der Strafe.
 In den Hauptrollen:
Bruno Ziener
Maria Orska
 Theodor Loos.
 Heute letzter Tag:
Der Hund von Baserville I.
 Letzte Vorstellung: Beginn 9 Uhr.

Weiskensels Luisenbad Weiskensels
 Promenade 19 Fernspr. 253 Promenade 19
Inhaber: Kurt Laue
 Täglich geöffnet von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends
 Sonntags von 8 bis 11 Uhr.

Apollo-Theater
 Regt. abds. 8 Uhr:
 Die
geschiedene Frau.
 Operette u. Revue mit
 Gend. Emmy Stora o. G.
 Sonntags 9—1 u. 5—7.

Bad Wittekind.
 Freitag, d. 11. Juli 1919,
 nachmittags 9 1/2 Uhr:
Kur-Konzert
 angeführt von der
 Kapelle des Fürstl.
 Regts. Nr. 38
 unter Mitwirkung
 des Kammerorchesters
 Louis Kimmel
 (Cornet à piston)
 aus Darmstadt.
 Eintrittspreise:
 für Erwachsene 60 Pfd.,
 Kinder 40 Pfd.,
 Dauerkarten 6 Pfd. gültig.
 Sonnabend, d. 12. Juli 1919,
 früh 6 1/2 Uhr:
Früh-Konzert
 unter Mitwirkung
 des Kammerorchesters
 Louis Kimmel
 aus Darmstadt.
 Sonnabend, d. 12. Juli 1919,
 nachmittags 9 1/2 Uhr:
 Akademisches Konzert.

Chalin-Theater.
 Gastspiel des
 Stadttheaters von Weiskensels.
 Sonntag, den 13. Juli 1919,
 abends 7 1/2 Uhr:
Benjoun Schöller.
 Lustspiel v. Jacob u. Sauts.

Wichtig für Landwirte u. Fuhrwerksbesitzer!
Verkauf v. Heeresfahrzeugen
 (schwere und leichte Feldwagen)
 findet in der
Munitionsanstalt Beesen
 (Artillerie-Exerzierplatz)
 am Sonnabend, den 12. Juli, von
 vormittags 9 Uhr ab statt.
Reichsverwertungsamt
 Zweigstelle Halle a. S.

Für Tapezierer:
Leinendrell,
 grau, 82 cm breit, 10 50
Brummer & Benjamin
 Grosse Ulrichstrasse 22/23.

Günstige
Emaillier-Geschirre
 werden sauber u. billig repar.
 neu: Geben u.
Arth. Reich,
 Schimmelstr. 16, 50
 Klempner u. Install.-Bsch.

Gälgenberg
 Dampfwascherei, Färberei, Chem. Reinigung
Abt. Stärkewäsche
 räumlich und maschinell vergrößert,
 liefert binnen 8 Tagen tadello wie
im Frieden.

Gummiwaren-Fachgeschäft
 und Versandhaus.
 Preisliste gratis.
E. Klappenbach,
 Gr. Ulrichstrasse 41.

Leinendrell,
 echt marineblau und feldgrau,
 82 cm breit, Meter 13 50, 12 50, 10 50
Brummer & Benjamin
 Grosse Ulrichstrasse 22/23.

Neu! Achtung! Neu!
Tanz-Kontrollier,
 Eintritts- und Garderoben-Blöcke,
 Saal-Vorkarten 5209
 wieder eingeföhrt.
Paul Lange, Tel. 3477.
 Russ- und Galanteriewaren-
 Großhandlung,
 Merseburgerstraße 108 (Nähe Ribbeckplatz).

Wahmbretter
 mit
Harter Zinkbleche
Max Sobel,
 Steinweg 45, Weiskensels, 1.
 Gr. Ulrichstrasse 9,
 Zimmerborn:
 Bahnhofsstraße 3.
 Schluß der Tagestagen-
 Annahme 10 Uhr.
Werkzeugmacher
 stellt selbst aus.
 Paul Schreck, Fabrik für Bahnbedarf,
 Hüttenstrasse 5a.

10. Deutscher Gewerkschaftskongress.

6. Verhandlungstag.

Für die gestern eingeleitete Sachungs-Kommission berichtet...

Der Redner begründet die Stellung der Kommission...

Die von der Kommission im obigen vorgeschlagenen...

Bei der Abstimmung wird die Erklärung der Kommission...

Die Sozialisierung der Industrie hält das erste Referat...

Deutschland muß sozialisieren, es zu spät ist...

Der Sozialismus ist die Gemeinwirtschaft...

Der Sozialismus ist keine Angelegenheit der heutigen...

Bei der Durchföhrung der Sozialisierung sind verschiedene...

Der Sozialismus ist keine Angelegenheit der heutigen...

Der Sozialismus ist keine Angelegenheit der heutigen...

Vor Eintritt in die Mittagspause wird das Resultat der...

Jeher 434 und Köpfer (Bergarbeiter) 431 Stimmen; als erster...

Die Ziele der Sozialpolitik, auf der das Vorhaben...

Reine Unterirdik denn, ob die Ausnahme einzelner...

Die Sozialisierung der Industrie hält das erste Referat...

Die Sozialisierung der Industrie hält das erste Referat...

Die Sozialisierung der Industrie hält das erste Referat...

Die Sozialisierung der Industrie hält das erste Referat...

Die Sozialisierung der Industrie hält das erste Referat...

Die Sozialisierung der Industrie hält das erste Referat...

Die Sozialisierung der Industrie hält das erste Referat...

Die Sozialisierung der Industrie hält das erste Referat...

Die Sozialisierung der Industrie hält das erste Referat...

Die Sozialisierung der Industrie hält das erste Referat...

bestehenden Lehrverträge müssen einer grundlegenden Prüfung...

Zur Frage der Arbeitsnachweise und Emergenz...

Das erste Referat der Gewerkschaften werden durch einen...

Der Kongress nimmt die Resolution einstimmig an...

Der Kongress nahm ferner Kenntnis von einem Briefe...

Der Kongress nahm ferner Kenntnis von einem Briefe...

Der Kongress nahm ferner Kenntnis von einem Briefe...

Der Kongress nahm ferner Kenntnis von einem Briefe...

Der Kongress nahm ferner Kenntnis von einem Briefe...

Der Kongress nahm ferner Kenntnis von einem Briefe...

Der Kongress nahm ferner Kenntnis von einem Briefe...

Der Kongress nahm ferner Kenntnis von einem Briefe...

Der Kongress nahm ferner Kenntnis von einem Briefe...

Überordentliche Bezirkskonferenz.

Sonntag, den 3. August, vormittags 9 Uhr findet in Halle im Augustiner-Prätorium...

- 1. Unsere Tätigkeit und Aufgaben im Reich. 2. Beratung und Beschlußfassung über ein neues Bezirksstatut. 3. Wahl des Bezirksvorstandes. 4. Unsere Presse. 5. Verschiedenes.

Zu dieser Konferenz kann jeder Ortsverein je einen Delegierten entsenden...

Entwürfe für das neue Bezirksstatut sind an die Ortsvereine versandt...

Sozialisierung sozialisiert, wenn man mit der sozialistischen...

Sozialismus ist keine Angelegenheit der heutigen...

Sozialismus ist keine Angelegenheit der heutigen...

Sozialismus ist keine Angelegenheit der heutigen...

Sozialismus ist keine Angelegenheit der heutigen...

Sozialismus ist keine Angelegenheit der heutigen...

Halle und Galtzeis.

Halle, 10. Juli 1919.

Der hässliche Hausbauplan. Die Polizeibehörde...

Sammler und Schieber auf dem Wochenmarkt...

In die hallischen Mitglieder der Partei...

Die Reichsregierung werden noch nicht abschafft...

150 Gramm Zeit noch 1. August an. Wie die 'Sozialistische Zeitung'...

Spezialreferat der Stadt Halle. Vom 1. bis 20. Juni d. J. gehalten...

Spezialreferat der Stadt Halle. Vom 1. bis 20. Juni d. J. gehalten...

Spezialreferat der Stadt Halle. Vom 1. bis 20. Juni d. J. gehalten...

Ausgabe von Schulgeld. Vom Magistrat wird uns mitgeteilt, daß er auf Grund der Beschlüsse des Magistrats die Schulgelder für die Schuljahre 1910/11 für die Schulpflichtigen auszugeben beginnt. Die Schulgelder für die Schuljahre 1910/11 für die Schulpflichtigen auszugeben beginnt. Die Schulgelder für die Schuljahre 1910/11 für die Schulpflichtigen auszugeben beginnt.

Die Nationalvereine des Bezirks der Sachsen u. Thüringen am Sonntag, den 12. Juli, 1 Uhr nachmittags eine Besprechung der Pfingstfeierlichkeiten unter Führung des Herrn Pfingsten Rall, Treffpunkt Julius-Rosen-Strasse 32, Gef. willkommen.

Schmerzensgericht. Halle, den 8. Juli 1910. Heute wurde verhandelt gegen den Kriegsinvaliden, Soldaten B. wegen Verletzung der Ehre. Der Angeklagte B. ist ein 40-jähriger Mann, der sich am 12. Jan. d. J. anlässlich der Kriegesgeheimen Demonstration, die sich gegen den Oberbürgermeister Dr. N. richtete, an der Teilnahme der Demonstration beteiligte. Er wurde dabei durch einen Schuss in die Brust verletzt. Der Angeklagte B. ist ein 40-jähriger Mann, der sich am 12. Jan. d. J. anlässlich der Kriegesgeheimen Demonstration, die sich gegen den Oberbürgermeister Dr. N. richtete, an der Teilnahme der Demonstration beteiligte.

Stadtkonferenz. Heute, Donnerstag, abends 8 Uhr, findet das 20. (letzte) öffentliche Konzert der Sommermusik im Saal der „Friedrichsstraße“ statt. Freitag, den 9. Juli, findet das 21. öffentliche Konzert der Sommermusik im Saal der „Friedrichsstraße“ statt. Freitag, den 9. Juli, findet das 21. öffentliche Konzert der Sommermusik im Saal der „Friedrichsstraße“ statt.

Aus der Provinz.

Deutsches Reisebüro. Am Freitag, den 11. Juli, werden in allen Verkaufsstellen 200 Gramm Reis zum Preis von 20 Pf. abzugeben. Am Freitag, den 11. Juli, werden in allen Verkaufsstellen 200 Gramm Reis zum Preis von 20 Pf. abzugeben.

Die Geschichte zweier Städte.

1) Roman von Charles Dickens. „Aber er war nicht weit weg, denn gleich darauf hörte sie das Gurren und Brüllen eines fast nähernden Menschenpaares, das mit Rängen erfüllte. Einen Augenblick später strömte ein wildes Gemälde aus der Ecke der Geländegrenze, und in der Mitte sah man den Soldaten mit dem Raucherhalm in der Hand. Es konnten nicht weniger als fünfzig sein, und sie trugen alle furchtbare Dämonen. Sie hatten keine andere Mitleid als ihren eigenen Gelang. Sie tanzten nach dem beliebigen Rhythmus in einem wilden Tanz, der einem jähmlichen in Erscheinung trat.“

von Kunkelweissheit. Auf die Karte Nr. 87 werden Freitag, den 11. Juli, 90 Gramm Kunkelweissheit für 1 M. auszugeben. Auf die Karte Nr. 87 werden Freitag, den 11. Juli, 90 Gramm Kunkelweissheit für 1 M. auszugeben.

Deutsches Reisebüro. Am Freitag, den 11. Juli, werden in allen Verkaufsstellen 200 Gramm Reis zum Preis von 20 Pf. abzugeben. Am Freitag, den 11. Juli, werden in allen Verkaufsstellen 200 Gramm Reis zum Preis von 20 Pf. abzugeben.

Deutsches Reisebüro. Am Freitag, den 11. Juli, werden in allen Verkaufsstellen 200 Gramm Reis zum Preis von 20 Pf. abzugeben. Am Freitag, den 11. Juli, werden in allen Verkaufsstellen 200 Gramm Reis zum Preis von 20 Pf. abzugeben.

Uns aller Welt.

Schweinebunde. 9. Juli. Sämtliche Spielclubs in Schweinebunde, die sich auf etwa ein Dutzend belaufen, sind von der Polizei geschlossen und die Einrichtungen auf ein weiteres beschlagnahmt. Die Schließung erfolgte auf Grund einer mündlichen Verfügung.

Wien, 8. Juli. Vier erhielt seit kurzem eine sozialdemokratische Schumannschaft. Sie nennt sich „Die Volkspolizei“.

Amerikaner. Nach Reitermeldungen aus New York und Mexico ist das Luftschiff R. 34 über Montreal Point gestern morgen 9 Uhr 3 Minuten auf dem Atlantik abgestürzt.

Preussische Landesversammlung.

WTB. Berlin, 8. Juli. Am Ministerialrat ist die zweite Beratung des Handels- und Gewerbesteuer-Gesetzes erfolgt. Die zweite Beratung des Handels- und Gewerbesteuer-Gesetzes erfolgt.

Handelsminister. Die zweite Beratung des Handels- und Gewerbesteuer-Gesetzes erfolgt. Die zweite Beratung des Handels- und Gewerbesteuer-Gesetzes erfolgt.

Handels- und Gewerbeetat. Die zweite Beratung des Handels- und Gewerbesteuer-Gesetzes erfolgt. Die zweite Beratung des Handels- und Gewerbesteuer-Gesetzes erfolgt.

Wiederholung der Zusammenkunft der Schiedsgerichte.

Schulordernde und Schulaufsicht. Ein Regierungsminister erklärt, die Vorlage reiche solche Dinge, die wegen ihrer Dringlichkeit der großen Schulreform vorweggenommen werden müßten.

Abg. Köhnig (Sos.). Die Vorlage entspricht dem Geiste der Zeit.

Abg. Köhnig (Sos.). Die Vorlage entspricht dem Geiste der Zeit. Die Vorlage entspricht dem Geiste der Zeit.

Abg. Köhnig (Sos.). Die Vorlage entspricht dem Geiste der Zeit. Die Vorlage entspricht dem Geiste der Zeit.

Abg. Köhnig (Sos.). Die Vorlage entspricht dem Geiste der Zeit. Die Vorlage entspricht dem Geiste der Zeit.

Abg. Köhnig (Sos.). Die Vorlage entspricht dem Geiste der Zeit. Die Vorlage entspricht dem Geiste der Zeit.

Abg. Köhnig (Sos.). Die Vorlage entspricht dem Geiste der Zeit. Die Vorlage entspricht dem Geiste der Zeit.

Abg. Köhnig (Sos.). Die Vorlage entspricht dem Geiste der Zeit. Die Vorlage entspricht dem Geiste der Zeit.

Abg. Köhnig (Sos.). Die Vorlage entspricht dem Geiste der Zeit. Die Vorlage entspricht dem Geiste der Zeit.

Abg. Köhnig (Sos.). Die Vorlage entspricht dem Geiste der Zeit. Die Vorlage entspricht dem Geiste der Zeit.

Abg. Köhnig (Sos.). Die Vorlage entspricht dem Geiste der Zeit. Die Vorlage entspricht dem Geiste der Zeit.

Abg. Köhnig (Sos.). Die Vorlage entspricht dem Geiste der Zeit. Die Vorlage entspricht dem Geiste der Zeit.

Abg. Köhnig (Sos.). Die Vorlage entspricht dem Geiste der Zeit. Die Vorlage entspricht dem Geiste der Zeit.

Abg. Köhnig (Sos.). Die Vorlage entspricht dem Geiste der Zeit. Die Vorlage entspricht dem Geiste der Zeit.

Abg. Köhnig (Sos.). Die Vorlage entspricht dem Geiste der Zeit. Die Vorlage entspricht dem Geiste der Zeit.

Abg. Köhnig (Sos.). Die Vorlage entspricht dem Geiste der Zeit. Die Vorlage entspricht dem Geiste der Zeit.

Abg. Köhnig (Sos.). Die Vorlage entspricht dem Geiste der Zeit. Die Vorlage entspricht dem Geiste der Zeit.

Abg. Köhnig (Sos.). Die Vorlage entspricht dem Geiste der Zeit. Die Vorlage entspricht dem Geiste der Zeit.

Abg. Köhnig (Sos.). Die Vorlage entspricht dem Geiste der Zeit. Die Vorlage entspricht dem Geiste der Zeit.

Abg. Köhnig (Sos.). Die Vorlage entspricht dem Geiste der Zeit. Die Vorlage entspricht dem Geiste der Zeit.

Abg. Köhnig (Sos.). Die Vorlage entspricht dem Geiste der Zeit. Die Vorlage entspricht dem Geiste der Zeit.

Abg. Köhnig (Sos.). Die Vorlage entspricht dem Geiste der Zeit. Die Vorlage entspricht dem Geiste der Zeit.

Abg. Köhnig (Sos.). Die Vorlage entspricht dem Geiste der Zeit. Die Vorlage entspricht dem Geiste der Zeit.

Abg. Köhnig (Sos.). Die Vorlage entspricht dem Geiste der Zeit. Die Vorlage entspricht dem Geiste der Zeit.